

Neuer Betriebsstandort für Ascendor Lifttechnik

Die Biohort GmbH hat für sein Tochterunternehmen Ascendor GmbH den Betriebsstandort der Sumida AG in Niederwaldkirchen gekauft.

Der Betriebsstandort der Sumida AG wurde Mitte 2010 aus wirtschaftlichen Gründen aufgelassen. Das Gebäude mit rund 6000 m² Hallen- und Bürofläche wird bis Herbst vollständig revitalisiert und renoviert und soll in erster Linie als neuer Betriebsstandort der Ascendor Lifttechnik dienen.

Ascendor produziert und vertreibt seit 2006 Treppenlifte in edlem Design und von höchster Qualität für

gerade und kurvige Treppen. Derzeit ist das Unternehmen am Biohort-Standort in Neufelden beheimatet.

Biohort-Expansion

„Langfristig passt der neue Standort auch optimal in die Expansionspläne von Biohort“, erklärt Biohort-Geschäftsführer Josef Priglinger. Bei Bedarf soll auch er als Erweiterung für Biohort zur Verfügung stehen. Zudem werden neue Arbeitsplätze in der Region geschaffen.

Biohort zählt zu den Marktführern für Qualitätsraumlösungen aus Metall. 2010 konnte der Umsatz um rund 30 Prozent auf 15 Mio. Euro gesteigert werden. Das Personal wur-



Ascendor-Lifte ermöglichen Barrierefreiheit.

de um 30 Personen aufgestockt. Die Exportquote des Unternehmens liegt derzeit bei etwa 80 Prozent. Für 2012 ist nach Anlauf des neuesten Produktes CasaNova wieder eine Erweiterung der Produktion geplant. Infos: www.biohort.at bzw. www.ascendor.de

AVE investiert in der Republik Tschechien

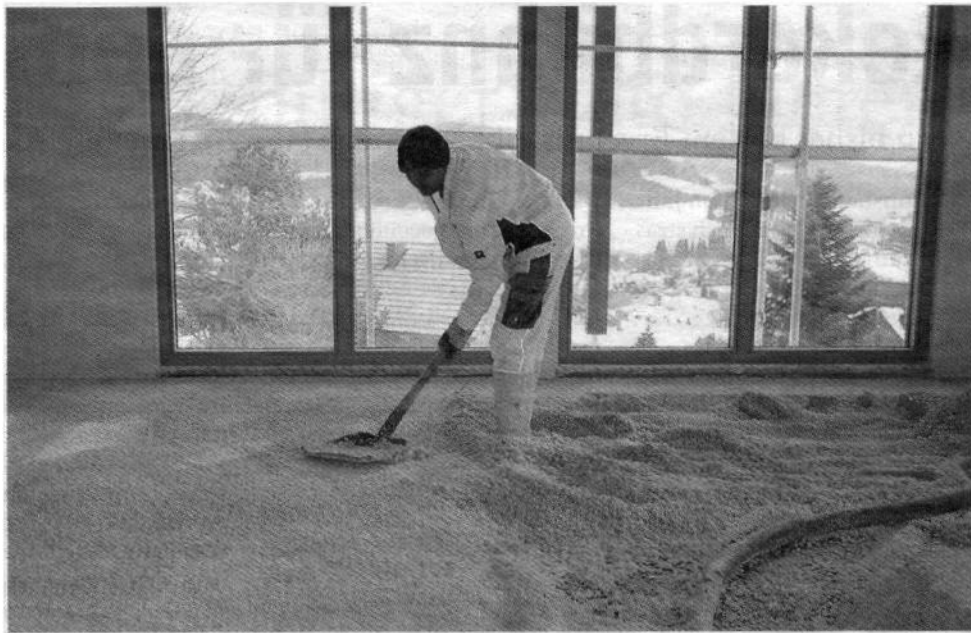
Die AVE, Entsorgungstochter der Energie AG OÖ, eröffnete kürzlich ihren neuen tschechischen Firmensitz in Kolín. „Mit einem Investitionsvolumen von mehr als 55 Millionen Kronen, das entspricht etwa 2,3 Millionen Euro, haben wir ein völlig neues modernes Gebäude nach anspruchsvollen europäischen Standards errichtet“, sagt Peter Hodecek, Geschäftsführer der AVE CZ. „Kolín ist ein wesentlicher Standort der AVE in der Tschechischen Republik und zudem die einzige Stadt in Tschechien, in der die Energie AG Oberösterreich und deren Tochterfirma sowohl als Wasser- und Wärmeversorger als auch als Abfallversorger tätig sind. Zudem ist Tschechien der Wachstumsmarkt schlechthin für die AVE“, so Hodecek weiter.

Für die AVE verlief das vergangene Geschäftsjahr 2009/2010 erfolgreicher als erwartet. Die AVE CZ erzielte einen Umsatz von 112,4 Mio. Euro, das ist ein Plus von 23,38 Prozent im Vergleich zum Jahr davor. Seit ihrem Markteintritt 2004 entwickelt sich die AVE zu einem der wachstumsstärksten Entsorgungsunternehmen. Der Umsatz konnte in den letzten sechs Jahren mehr als verdoppelt werden.

Optimale Organisation für jedes Unternehmen

Die IMS Integrierte Managementsystem GmbH mit Sitz in St. Florian bietet Unternehmen mit nur einer Software eine Übersicht über alle Managementbereiche. Prozesse werden übersichtlich dargestellt, Organisationsstrukturen und Ressourcen klar abgebildet, Ziele und Kennzahlen transparent kommuniziert. Mit der Software können Leistungs- und Resultatoptimierungen bis zu Operational Excellence erreicht wird. „Optimal aufbereitete Managementinformation ist, egal ob im Kleinunternehmen oder in der international ausgerichteten Unternehmensgruppe, der Schlüssel für langfristigen Unternehmenserfolg“, erklärt Geschäftsführer Wolfgang Karrer.

IMS ermöglicht die Umsetzung und freie Gestaltung des Managementsystems nach allen Konzepten von ISO/TQM/EFQM. Die Software ist modular – die Module lassen sich einzeln einsetzen oder zu einer Gesamtlösung verbinden – und webbasiert, wodurch jederzeit und weltweiter Zugriff möglich ist. Zudem kann IMS in bereits bestehende Intranet- oder Contentmanagement-Systemlösungen eingegliedert werden und lässt sich auch mit anderen Produkten zu einer Portallösung ausbauen. Infos: www.ims-gmbh.at



Bodendämmung Ein einfaches, aber effizientes Bodenisolationsystem wurde in einem Kooperationsprojekt des Kunststoff-Clusters entwickelt. Als Partner fungierten die Firma Thermowhite Alois Edler aus Spital am Pyhrn, die dse group Kurt Dobrovnik aus Moln und die Extratherm Kunststofftechnik GmbH aus Gunskirchen. Beim „Thermowhite“-Isolationssystem wird ein spezieller mineralischer Binder mit zerkleinerten Kunststoffmaterialien und Wasser vermischt. Gegenüber Systemen, die mit Zement als Binder arbeiten, punktet „Thermowhite“ mit besserer Wärme- und Trittschalldämmung und deutlich schnellerer Austrocknung. „Zudem kann für die neue Wärmedämmung 100 Prozent Recyclingmaterial, wie Verpackungs- oder Baustyropor, eingesetzt werden“, so Alois Edler. Vertrieben wird das Produkt von der MPA GmbH aus Lasberg Infos: www.thermowhite.com

© Thermowhite